



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

389 (23.8.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91577)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen  
Journal Mannheimer.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2821.

Abonnement:  
70 Bfg. monatlich.  
Frangierlohn 20 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 24. 442 pro Quartal.

Einzelnummern:  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Bfg.  
Kunstdrucke . . . 25  
Die Reklamenzelle . . . 60  
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Illustre: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Inhalt:  
Dr. Paul Debus,  
für den lokalen und prov. Theil  
Dr. Karl Apfel,  
für Theater, Kunst u. Belletristik:  
Eberhard Buchner,  
für den Anzeigen- und  
Kunsttheil:  
Karl Apfel,  
Redaktionsdruck und Verlag bei  
Dr. A. Haas'schen Buch-  
druckerei, (alte Mannheimer  
Zeitungshaus, Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 589.

Freitag, 25. August 1901.

(Mittagsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. August 1901.

#### Deutsche Postlinie Shanghai-Tsingtau-Tientsin.

Aus Hamburg wird geschrieben: Auf ihrer Anfang 1901 von der Firma Diebentzen, Jochen und Co. übernommenen deutschen Postlinie zwischen Shanghai und Tsingtau (Kiangtschau), Chefoo und Tongtu (Tientsin) läßt die Hamburg-Amerika-Linie 4 Dampfer verkehren. Der Postdampfer „Gondener Jäsche“ fährt jeden Sonntag von Shanghai nach Tsingtau, jeden Mittwoch von Tsingtau nach Shanghai; die übrigen drei Dampfer laufen nicht nach ganz bestimmtem Fahrplan, da mit Rücksicht auf die Zustände in den nordchinesischen Gewässern mit Nebel, plötzlich einsetzenden heftigen Stürmen, niedrigen Wasserständen auf den Barren vor den Flußmündungen die Postbehörde schon vor der Uebernahme der Postlinie durch die Hamburg-Amerika-Linie von Zuneigung eines ganz präzisesten Fahrplans Abstand genommen hatte. Doch bieten sie auch so eine genügend häufige Verbindung auf ihrer Strecke.

#### Die Jarenreise in englischer Beleuchtung.

Man schreibt uns aus London unter dem 21.: Der große Jubel der Franzosen über den bevorstehenden Besuch des Zaren Nikolaus in Frankreich erweckt hier in England ein sehr wenig harmonisches Echo, und die so überraschend gelommene Anzeige von diesem Kaiserbesuche, über den bisher merkwürdiger Weise auch nicht die leisesten Gerüchte laut geworden waren, gibt der englischen Presse eine willkommene Veranlassung, wieder einmal gründlich das Verhältnis der kontinentalen Großmächte untereinander, sowie die momentanen Beziehungen Großbritanniens zu seinen Rivalen auf dem Festlande von allen Seiten zu beleuchten. Die offiziellen Regierungsblätter bemühen sich in langen, feilungsvollen Leitartikeln den Beweis zu erbringen, daß die politische Wichtigkeit dieses neuen, für die Franzosen so angenehmen Resultates des franco-englischen Bundes England eigentlich ganz kalt lassen könne und jedenfalls in keiner Hinsicht Veranlassung dazu gebe, daß man sich in Downingstreet deshalb Kopfschmerzen und Sorge mache. Die Zeiten seien vorüber, wo ein Besuch des Zaren in Frankreich quasi eine verdeckte Drohung gegen England oder gegen den kontinentalen Dreiecksbund bedeuten könne — im Gegenteil, man müsse in dieser offiziellen Wiederaufweisung der Freundschaft zwischen England und Frankreich eine neue glückliche Gewähr für das europäische Gleichgewicht und den Weltfrieden erblicken. In dieser Tonart, die allerdings in den Tagesblättern verschiedentlich von einigen gehässigen Mißlingen sowie von scharfen Ausfällen gegen England und Frankreich begleitet ist, sind so ziemlich alle englischen Auslassungen über den Jarenbesuch gehalten, und zum Ueberflus wird auch noch gleichsam als Äquivalent das augenblickliche gute Verhältnis zwischen England und Deutschland ins Treffen geführt. Die Regierungsgesandten gefallen sich sogar darin, wie auf Kommando festzustellen, daß „England u n d Deutschland“ keine Veranlassung haben, in der Reise des Zaren nach Frankreich irgend etwas Anderes zu erblicken, als eine formelle Höflichkeitsvisite, womit England in der üblichen herablassenden Weise, sicherlich nur aus selbstsüchtigen Gründen, die immer mehr oder weniger finanzieller Natur sind, dem liebsten Frankreich wieder einmal einen Gnadenbroten hinwirft.

#### Ein Justizmord in Südafrika.

Im „Staaff Reinelt Abertijer“ vom 27. März 1901 ist folgender Bericht erschienen:  
Hochverrat und Mord. Drei Männer erschossen.

Das über Jan Petrus und Sarel Rinader und Jan Andries Rienshoudt wegen Hochverrats und Mordes in Verbindung mit der Entgleisung eines Güterzuges, wobei 5 Mann in der Nähe von Kaiboschiding umkamen, verhängte Todesurteil wurde am 10. d. in De Kar vollzogen und es wurden obengenannte drei Männer bei Sonnenaufgang erschossen. General-Major Settle nahm die Parade der Truppen ab, und Major Drummond-Hay kommandierte das Feuer. Alles verlief ruhig und der Tod trat sofort ein. Der Platz der Holländisch-Reformierten Gemeinde von Hannover wurde sofort nach Bekanntmachung des Urteils herbeigeeilt und blieb den Verurteilten bis zum Ende zur Seite. Auch die Verwandten, welche die Verurteilten zu sehen wünschten, wurden durch Militär aus dem Distrikt herbeigebredt. Die anderen zwei Männer, welche ebenfalls an der That beteiligt waren, nämlich Hermannus und Friedrich Rienshoudt, wurde je zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Dazu veröffentlicht in demselben Blatte Kommandant Kalaan einen Bericht, woraus hervorgeht, daß er die Entgleisung des Zuges herbeiführte, ohne daß die fünf Verurteilten, Bewohrer der benachbarten Farm de Bad, a u d a n r e i n e Ahnung davon hatten. Der Bericht schließt:

Hieraus erhellt man deutlich, daß die fünf verurteilten Personen nichts mit der Entgleisung des betreffenden Güterzuges zu thun hatten, und auch nichts unternehmen konnten, um dieselbe zu verhindern.

Ich bin der Einzige, der die Verantwortung für die Entgleisung des Zuges und den dadurch verursachten Verlust an Menschenleben trägt, und die Verurteilung dieser fünf Männer ist daher eine gerechte Angerechtigtheit.

Da es mir unter den augenblicklichen Umständen nicht möglich ist, mich an die Britische Militär-Behörde zu wenden, wünsche ich durch Veröffentlichung dieser Vorgänge die britische Regierung in die Lage zu versetzen, davon Kenntnis zu nehmen und die nötigen Maßnahmen zu treffen, um weiteren derartigen Ungerechtigkeiten vorzubeugen.

Middelplains, Distrikt Aberdeen, den 5. April 1901.

(gez.) W. Kalaan,

Striktreterender Kommandant.

Damit wird Herrn Chamberlain, der die kämpfenden Buren für Banditen erklärte, ja ein hübscher Vers ins Stammbuch geschrieben!

### Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 22. August. (Dem Landtag) wird in der nächsten Tagung ein Gesetzesentwurf betreffend die Fortsetzung der Kurghalbahn von Weisenbach bis an die württembergische Landesgrenze (Schönmünzach) vorgelegt werden. — Die Vertriebenenmänner der Centrumspartei im Wahlbezirk Durlach-Land haben am letzten Sonntag eine Besprechung gehabt. Der Beschluß steht dem ultramontanen „Bruchf. Bote“ zufolge ganz im Einklang mit der sog. „Wasserpolitik“, d. h. das Centrum wird, wie nicht anders zu erwarten, für den Demokraten eintreten.

samtlich zu verabschieden. Das Frühstück hat er noch mit Georg auf der Terrasse eines Hotels eingenommen. Dabei hat Georg geäußert, daß er sich gleich nach Stengel's Fortgang auf die Post begeben wollte, um einen Brief mit dem Wechsel einschreiben zu lassen. Diefelben waren so angefertigt, daß er sie sowohl auf der Bank in Porto Alegre, wie auch in Hamburg einlösen konnte. Wahrscheinlich hat er es für gut gehalten, das Rechtgeld möchte ihm knapp werden. Da kennst ja Georg's Unvorsichtigkeit. Trotz Stengel's Warnung hat er sich ganz laut über diese Dinge unterhalten, während es rings um sie herum von Fremden wimmelte. — Stengel ist darauf fortgegangen und erst ziemlich spät in der Nacht heimgekehrt. Am nächsten Morgen hat er zu seiner großen Ueberraschung erfahren, daß Georg Nachts nicht in das Hotel zurückgekehrt sei. Ihn ähnte sofort nichts Untes, und nachdem er bis elf Uhr dergleichen auf ein Lebenszeichen gewartet, begab er sich zur Polizei. Bekanntlich geht dieselbe drüber mit großer Gemüthsruhe zu Werke, und es ist daher fast ein Wunder, daß bereits gegen Abend die Nachricht eingetroffen ist, in einem Hospital läge seit der Nacht ein schwer verwundeter junger Mann. Er wäre ohne Befragung, nach fehlten alle Legitimationspapiere, doch sei nach einigen Worten, die er im Fieber ausgesprochen, zu schließen, daß er ein Deutscher sei.

Kurzlich ist Stengel sofort in das Hospital gegangen und auch vorgelesen worden. Er hat Georg folgende Erklärung, doch ist dieser bestimmungslos gewesen. Kurzlich hat er nur kurze Zeit bleiben dürfen und ist dann am nächsten Morgen früh wieder hingegangen. Da hat man ihn mit der Todesnachricht empfangen. Er hat dann sogleich an mich telegraphiert und, wie Du ja weißt, alle Schritte getan, um die Auslieferung der Leiche zu erlangen. Des gelben Fiebers wegen, das in der Stadt herrschte, ist aber eine solche Verbringung in den Hospitalern gemein, daß man ihn von Venetia zu Genua geschickt und endlich sein Gesicht schwarz abgewaschen hat.

Herr Paulsen schloß den Kopf in die Hand und versank in Schwärzen. Seine kleine Frau stand auf, trat zu ihm und legte ihren Kopf an seine Schulter.

[] Berlin, 22. Aug. (Für die Darstellung der Formen des öffentlichen Kredits) in ihrer geschichtlichen Entwicklung bis zum 19. Jahrhundert hat die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft einen Preis von 1000 Mark ausgeschrieben. Die anonym einzuschickenden Bewerbungsschriften sind in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen, müssen einseitig geschrieben und paginiert, ferner mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Umschlag begleitet sein, welcher auf der Außenseite das Motto der Arbeit trägt, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angibt. Jede Bewerbungsschrift muß auf dem Titelblatt die Angabe einer Adresse enthalten, an welche die Arbeit für den Fall, daß sie nicht preiswürdig befunden wird, zurückzusenden ist. Die Zeit der Einsendung endet mit dem 30. November 1904 und die Preisung ist an den derzeitigen Sekretär der Gesellschaft, Prof. Dr. Justus Hermann Lippius, Leipzig, zu richten. — Die gekrönten Preischriften bleiben Eigentum der Gesellschaft.

— (Verordnung gegen das Streikpostensystem.) Die von der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt beim Glasmacherstand wegen des Streikpostensystems erlassene Bekanntmachung hat nunmehr folgende Fassung erhalten:

Das sogenannte Streikpostensystem bei Arbeitsausständen und jede dem ähnliche Handlung, die dazu bestimmt und geeignet ist, Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten oder einzuschüchtern, wird, soweit es die öffentliche Ordnung und Sicherheit betrifft, auch über die Grenze der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinaus das Publikum benachteiligt und belästigt wird, hiermit noch ausdrücklich verboten und, falls nicht reichsgerichtliche oder landesherrliche Vorschriften einschlagen, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Früher hieß es in der Verordnung fast „soweit“ einfach „wo“. Eine solche Fassung war bekanntlich durch Entscheidung des Reichsgerichts für ungesetzlich erklärt worden.

— (Die Tagesordnung) für den Rübener Parteitag der Sozialdemokratischen Partei: Montag, den 28. Sept. und die folgenden Tage: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. a) Agitation. Wahlen. Kassenbericht (H. Pfannsch und Gerisch). b) Presse, Literatur, Kolportagewesen. (Geschlossene Sitzung.) (A. Reichert). 2. Bericht der Kontrollkommission (H. Reichert). 3. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit (E. Sturm). 4. Kassenbericht (H. Meiner). 5. Die Wohnungsfrage (A. Sadebaum). 6. Anträge zum Programm. 7. Sonstige Anträge. 8. Wahl des Vorstandes und der Kontrollkommission.

— (Der Rücktritt des Fürsten zu Wiesbaden.) Der Rücktritt des Fürsten zu Wiesbaden aus dem Präsidium des Deutschen Flottenvereins und sein Ausscheiden aus dem Gesamtvorstande hängt mit den unliebsamen Erfahrungen zusammen, welche der Fürst während der Dauer seines Amtes in finanzieller Beziehung machen mußte. Es haben auch die damit verbundenen Aufregungen wesentlich zur Erschütterung seines Gesundheitszustandes beigetragen. Wie die National-Zeitung hört, soll der gewesene Präsident einen Betrag von über 180 000 Mark geopfert haben, um dem Flottenverein über die Folgen seiner ganz unverständlichen finanziellen Gebährung hinwegzuhelfen. (In Sachen der ostasiatischen Nachrichen-Expedition.) Als voraussichtlicher Nachfolger des Fürsten zu Wiesbaden im Präsidium des Flottenvereins wird Fürst Otto zu Salm-Horstmar genannt.

„Du hast mir noch nicht gesagt, Hans, wie man Georg gefunden hat, und warum Du glaubst, daß ein Raubmord — sie schändete zusammen bei dem Mord — vorliegt.“

„Verzeih“, Hedwig, meine Gedanken sind augenblicklich so verwirrt, daß ich sie erst sammeln muß. — Man hat Georg in der Nähe des Hafens gefunden in einer Gegend, wo mächtige Kohlenlager sind. Da es gerade ein Sonntag war, ist die Gegend recht menschenleer gewesen. Uebrigens soll sich dort immer die Gegend umherstreifen, und es ist mir nur räthselhaft, was Georg an jenen Ort gebracht hat. Die Straße liegt ziemlich hoch und fällt an der Seite ab. Man hat angenommen, daß Georg, der den Platz nicht kannte, in der Dunkelheit einen Felsblock gesehen hat und von der Höhe herab auf das Pflaster des Quais gesprungen ist. Wer weiß, wie lange er da gelegen haben mag. Erst gegen Mitternacht hat ein Hafenwächter, der vorüberging, sein Stöhnen gehört und Hilfe herbeigeholt.“

Wieder schaute Frau Hedwig ihren Mann angründelnd fragend an:

„Aber kann es denn nicht wirklich ein Unglücksfall gewesen sein?“

„Ich selbst habe es ja Anfangs geglaubt. Aber ich weiß nicht, heute erwachte plötzlich ein solches Mißtrauen in mir, daß ich es durchaus nicht überwinden konnte. Mir und Portenmanns sind in der That gewesen; entweder ist also der Wächter geflücht worden, oder es war ein ganz abgefeimter Verräther, der es nur auf die Bespel abgesehen hatte.“ — Während Hans Paulsen sprach, hatte seine Stimme einen seltsam monotonen Klang, als grübele er über Phantasien, die langsam und schattenhaft in ihm aufstiegen und denen er mühsam eine feste Form zu geben versuchte. Nach einer Weile schaute er auf und sog den blonden Kopf seiner Frau an sich.

„Mein Liebes Kind, nun quäle ich Dich noch mit meinen trügerischen Gedanken. Aber Du weißt ja, wenn mich einmal eine Idee gepackt hat, dann komme ich nicht wieder los davon. Ich kann es mir nicht denken, daß mein Bruder so leicht bezungeln konnte. — Was er war es früher, sich ein Bild von Allem zu machen, und auch jetzt hatte ich Mühe, eine genaue Schilderung aus Stengel herauszuholen. Der Mensch redet endloses Zeug, aber seine Worte haben

### In der Fabrik.

Erzählung von W. v. d. Wähe.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Einige Augenblicke später öffnete sich die Thür zu Jem's Oedwig's Zimmer und ihr Mann trat ein. Langsam und müde ließ er sich auf einen Stuhl sinken und stützte den Kopf in die Hand. „Es ist kein Zweifel mehr“, sagte er endlich tonlos. „Georg ist das Opfer eines Raubmordes geworden.“

Die junge Frau schlug entsetzt die Hände zusammen. „Aber wie ist das möglich gewesen? Wer hat denn gewagt, daß er eine größere Summe bei sich führte, und warum hat Stengel und dies nicht gleich mitgetheilt?“

„Er selbst ist immer noch in dem Glauben, daß es sich nur um einen Unglücksfall gehandelt hat. Die Sache wird überhaupt immer dunkler und dunkler. Du weißt, daß Stengel damals in Bezug auf die von der brasilianischen Firma ausgehenden Wechsel telegraphisch: „Wechsel abgegangen, Duplikate bringe selbst.“ Die Duplikate hat er heute allerdings in meine Hände gelegt, die Wechsel sind aber bisher noch nicht eingetroffen und hätten doch schon vor drei Tagen hier sein können.“

„Aber Hans, die Post kann sich verspäten haben.“

„Sie kann sich verspäten haben, es scheint mir aber nicht wahrscheinlich. Ich habe eben die letzten Zeitungen sämtlich durchgesehen. Die fälligen Schiffe sind alle angekommen mit Ausnahme des „Walter“, der erst einen Tag nach Georg's Tode abgegangen.“

„Hat Stengel die Wechsel denn noch am selben Tage abgeholt?“

„Stengel hat es überhaupt nicht getan, sondern Georg selbst. Du weißt, sie hatten ihre Abreise zum nächsten Tag festgesetzt. Am nächsten früh ist Stengel auf das Land gefahren, um sich von Be-



**Aufhebung von festen Hundesteuern und Sonntagstaxen.**  
 Durch Schlichtungsgang ist die Königlich Preussische und Großherzogliche Eisenbahnverwaltung Mainz bekannt, daß zum 1. Oktober d. J. alle festen Hundesteuern aufgehoben werden. Nur die Hundesteuern nach dem Odenwalde und dem Rainthal bleiben bis auf Weiteres bestehen. Die zusammenfassbaren Hundesteuern werden dadurch nicht berührt. Ebenso werden zu diesem Tage eine größere Anzahl Sonntagstaxen, insbesondere diejenigen nach Frankfurt, Hanau, Mainz, Ramstein und Worms aufgehoben. Sonntagstaxen werden künftig nur von größeren Plätzen nach landschaftlich bevorzugten Orten ausgeben, sofern früher in einem Jahre mindestens 300 Stück verkauft wurden. — Diese Anordnung ist veranlaßt durch die Einführung der 45tägigen Geltungsdauer der gewöhnlichen Nachfahrkarten und bedingt die Vielgestaltigkeit der gegenwärtig bestehenden Fahrtausweise wenigstens teilweise zu beseitigen.

**Rechtliche Erfolge hatte der „Sternochengrafen-Berein von 1900 Ramstein“** bei dem anlässlich des dritten Jahrestages Sternochengrafen-Tages am vergangenen Sonntag abgehaltenen Weltfesten zu verzeichnen, indem 4 erste und 2 zweite Preise, sowie mehrere lobende Anerkennungen auf seine Mitglieder entfielen. In der Abtheilung 240 Silben pro Minute erhielt Herr Adam Schollmeyer, bei 210 Silben Herr W. Schwegler und bei 120 Silben Herr Ernst Nagel je einen ersten Preis, während bei 90 Silben Herr Karl Sobey und in der 1. Abtheilung des Sternochengrafen-Tages Herr Edmund Schmeje einen zweiten Preis zuerkannt werden konnte. Außerdem wurde der Verein bei dem Gruppenspielen zu 250 Silben pro Minute (Herrn Schollmeyer und Schwegler) mit einem ersten Preise bedacht. Diese, mit Rücksicht auf das verhältnismäßig kurze Bestehen des Vereins recht ansehnlichen Erfolge, bilden ein ehrenvolles Zeugniß für die Arbeit in demselben. Anfang September eröffnet der Verein einen Anfängerkurs.

**Nachricht** großjährig? Es ist vielfach die irrige Meinung verbreitet, daß eine minderjährige Frau, wie dieses früher in einigen Parikularverträgen bestimmt war, auch nach neuem Recht durch die Heirat großjährig werde. Nach neuem Recht kann eine Frau mit ledigen Jahren heirathen. Die Volljährigkeit tritt aber erst mit der Vollendung des 21. Lebensjahres ein, wenn nicht der Gewalthaber (Vater, Mutter, Vormund) mit Vollendung des 18. Lebensjahres die Volljährigkeitserklärung beantragt. Die Heirat an sich macht also nicht großjährig. Dagegen wird das Vermögen der Frau durch die Eheschließung der Verwaltung und Räumlichkeit des Mannes unterworfen. Bezüglich der eheerlichen Gewalt ist bestimmt, daß die Sorge für die Person einer verheirateten Tochter sich beschränkt auf die die Person betreffenden Angelegenheiten. Ebenso liegt die Sorge, wenn ein Vormund vorhanden ist. Die eheerliche Gewalt oder die Vormundschaft bleiben also auch nach Vollzug der Verheirathung bestehen. Die eheerliche Räumlichkeit am Vermögen der Tochter hört aber auf, ebenso die Verwaltung seitens der Eltern oder des Vormundes, sie geht auf den Ehemann über, ebenso die eheerliche Sorge für die Person. Der Ehemann bestimmt den Wohnort. Jedoch im Uebrigen verbleibt dem Gewalthaber die Betheiligung in den die Person betreffenden Angelegenheiten.

**Welche sagt es?** In der „Karlsruh. Bod. Presse“ steht folgende Anzeige: „Ehehülft! Bremer Teufel sucht reichen Engel beinahe heimlich. Discretion Ehrensache. Offerten unter Nr. B 13433 an die Expedition.“

**Ein sonderbarer Raub** scheint ein Bergmann in Jagstfeld (am Neckarthal), zu sein. Derselbe wurde wegen Freilaufenslassen seines Hundes vom Schultheißenamt mit einer kleinen Geldstrafe belegt. Hierüber war derselbe so erbost, daß er morgens in aller Frühe seinen Hund losließ und dem Richter kammt und sonderbar die Hälse abschneidet und sodann der ganzen Schaar mit Haut und Haar ein Grab bereitet.

**Kronenfassenschwindler.** Tagelöhner Wilhelm Braun aus Wehrheim, der sich bei einem Streik am Daumen der linken Hand verletzete, erlief unter Verschönerung dieses Umstandes bei der Ortslandeslehrer Redarion R. M. Kronenfeld. Da an solche Personen nach Paragraph 17 des R.S.G. kein Kronenfeld ausbezahlt wird, machte sich Braun des Betrugs schuldig. Vom Schöffengericht erhielt er deshalb drei Tage Gefängniß.

**Einbruchdiebstähle.** Im Laufe der letzten zwei Monate wurden hier mittels Nachschlüssel verschiedenes Herrschaftswohnungen, deren Inhaber bereit sind, widerrechtlich geöffnet, und daraus nach Erbrechen der Verhältnisse Gold- und Silberfachen — meistens Uhren, Ketten, Ringe, Uhren, Schmuck, alte Münzen u. dergl. — in zum Theil bedeutendem Betrage von noch unbekannten Diebstahlern entwendet. Einwohner, die verzeihen, ist deshalb dringend anzurathen, Jemand in der Wohnung etwas Bewachung derselben zurückzulassen oder sonstige geeignete Vorkehrungen zur Verhinderung der Diebstähle zu treffen.

**Wuthmachendes Wetter** am Samstag 24. Aug. Ueber Italien scheint sich eine Depression zu entwickeln, während über Mitteleuropa ein Hochdruck von nahezu 770 mm, aber ganz Großbritannien ein solches von nahezu 775 mm sich behauptet. Die Depression im Süden bewirkt bei uns etwas kühle aber doch nicht allzu kühle Temperatur. Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt trockenes und größtentheils heißeres Wetter zu erwarten.

**Polizeibericht vom 23. August.**

1) Der im gestrigen Polizeibericht erwähnte Gistaltler, welcher am 22. ds. Mts. auf der Widmarstraße in Redaran durch das von ihm geleitete Faberwerk überfahren und getödtet wurde, brüht — was legend, wurde erheblich vervollständigt werden, um die hinreichende Betriebsfähigkeit zu erhalten, um das Ogon in einer so starken Konzentration zu liefern, wie sie die Behandlung des Rohwassers erfordert und um möglichst ökonomisch zu arbeiten, d. h. möglichst viel Ogon für die angewendete Pferdestärkenstunde zu liefern.

Die Verbesserungen sind in einer mehrjährigen Versuchsarbeit erzielt worden und die neuen Ogonatoren von Siemens u. Halske können jede verlangte Ogonmenge betriebsfähig und ökonomisch liefern. Auf die Konstruktion derselben wollen wir hier nicht eingehen. Wir wollen uns dabei beschränken, zu sagen, daß die Luft, deren Sauerstoff abgezogen werden soll, durch einen Raum geführt wird, in welchem ein andauernder Ausgleich von hoch gespannten elektrischen Strömungen stattfindet. Unter der Wirkung dieses Ausgleiches wird ein Theil des Sauerstoffes in Ogon verwandelt.

Nun gilt es, den mit Ogon geladenen Luftstrom an die Röhren im Wasser zu bringen. Zu diesem Zwecke wird das Wasser entweder in ganz feine Tropfen zertheilt, welche mit der oxygenisirten Luft vermischt werden und also dieselbe aufnehmen, oder man läßt das Wasser sich über große Flächen ausbreiten, über welche die oxygenisirte Luft streicht.

Das letztere Verfahren hat sich also als das zweckmäßigste erwiesen und ist in einer großen Versuchsanlage in der Form in Anwendung gebracht, daß an das zu reinigende Wasser in einem Thurne über ein eingefülltes Verteilungsmaterial, z. B. große Nadeln, herabgelassen wird, während die oxygenisirte Luft unten einströmt und durch die Nadeln in der obersten Füllung nach oben steigt. Sie kommt also mit dem in einer dünnen Haut ausgebreiteten Wasser in innige Berührung, wird von demselben aufgenommen und gelangt sicher an die abgubühenden Röhren. Der Reiz geht ohne Unterbrechung vor sich; das Rohwasser läuft dem Thurne zu und läuft als fertigtes Wasser ab. Die Reinigungsfähigkeit kann durch die Vergrößerung des Thurnes oder durch die Aufstellung mehrerer Thürme beliebig vergrößert werden, jedoch also jede Wassermenge nach diesem Verfahren behandelt werden kann.

Ein solches Werk, das lediglich Versuchsweises und der Verbesserung zu dienen hat, ist von Siemens und Halske in Maximilien-

erst nachträglich festgestellt werden konnte — Franz Doll; er ist von Kolberking.

2) Im hiesigen Antiquarhandel erhängte sich am 21. ds. Mts. ein wegen Bedarfs des Todtschlags verhaftet gewesener Holzeier.

3) Auf der Mittelstraße, zwischen der 12. und 13. Querstraße, wurde die 15jährige Fabrikarbeiterin Anna Diegel gestern Abend 7 Uhr — angeblich durch eigenes Verschulden — von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren, zu Boden geworfen, aber nicht verletzt.

4) Die dem Trunke ergebene Frau eines hiesigen Arbeiters taumelte gestern Abend in betrunkenem Zustande mit ihren 2 kleinen Kindern durch die Traiteur- und Friedrichsfelderstraße, so daß sich eine beträchtliche Anzahl Neugieriger um dieselbe versammelte. Zur Beseitigung dieses ordnungsstörenden Zustandes mußte betr. Frau vorläufig auf die Polizeiwache gebracht werden, wo sie von ihrem Ehemann abgeholt wurde.

5) In der Jesuitenstraße beschloß gestern Vormittag ein Italiener mittelst Keimrathen die Opferstraße; er wurde dabei beobachtet, festgehalten und der Polizei übergeben.

- a. der von Großh. Staatsanwaltschaft hier wegen mehrfachen Fahrtdiebstahls, Uchundenfälschung, Betrugs etc. verfolgt Tagelöhner Franz Anton Geyer von Dallau,
- b. die Kellnerin Marie Frey von hier wegen Diebstahls,
- c. der frühere Bahngelilfe Wilhelm Gohls von Landerbischhofheim wegen Zuchtbetrags,
- d. 5 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Schwetzingen, 22. Aug.** Seit Montag wird mit dem Hopfenflüden begonnen, doch sind viele Produzenten da, die ihre Waare ausreifen lassen wollen, was durch die Bitterung sehr begünstigt wird. Die Hopfenanlagen sowohl hier als in der Umgegend haben sich recht erholt, so daß ein gutes Ertragniß in Aussicht zu nehmen ist. Da und dort gibt es schon kleinere Partien trockener Waare. Ueber Preise hört man nichts. Die Käufer sind allgemein zurückhaltend, da es bei dem vorjährigen frühzeitigen Verkauf der noch nicht völlig trockenen Hopfen große Gewichtsverluste gab. Das Produkt ist jedoch, wie es noch selten war. Auch die Quantität ist zufriedenstellend. Wenn jetzt der Preis noch ein guter wird, so dürfte sich dieses Jahr der Hopfenbau rentiren.

**Dossenheim, 22. Aug.** Gestern Morgen erhängte sich auf dem Speicher ihrer Wohnung die 46 Jahre alte Wittwe Kleinfader. Schwermuth, von traurigen Familienverhältnissen herrührend, hat die Frau zu diesem Schritt veranlaßt.

**Heiligkreuzsteinach, 22. Aug.** Gestern wurde Herr Gastwirth Franz Imhoff im Kreise seiner Gäste von einem Schlaganfall betroffen. Der Tod trat sofort ein. Herr Imhoff, der ein Alter von 58 Jahren erreichte, war lange Jahre Bürgermeister und Bezirksrath und genoss weit und breit das größte Ansehen. Sein Grabhof zum „Löwen“ war ein altrenommirtes, angesehenes Haus, das von überalher viel besucht wurde.

**Weingarten, 22. August.** Rentner Starck von hier erlegte am Eröffnungstag der Jagd fünfundsüßig Hühner.

**BC. Oppenau, 22. Aug.** In Rombach brannte ein zum Anwesen des Hofbauers Anton Huber gehöriges Nebengebäude bis auf die Grundmauern nieder. Gebäudeschutt und Fehnwärme sind verschluckt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 2500 Mark. Der Brand wurde durch einen 5 Jahre alten Knaben gelegt.

**Esersbach, 22. Aug.** Der Gewerksverein (Hirsch-Dunker) dahier feierte am 18. und 19. August sein 10jähriges Bestehen mit Fahnenweihe. Die ganze Stadt, festlich mit Fahnen geschmückt, bot ein dankenswerthes Bild herzlichen Einvernehmens, da sich alle Kreise der Bevölkerung nach dem großen Festtag, der mit reichen Blumenpenden bedacht wurde, auf dem Festplatz, dem herrlich im Walde gelegenen „Marstplatz“, einfanden, um an der Feier theilzunehmen. Die Festrede hielt Herr D. Fröbel aus Mannheim, dessen Worte lebhaften Beifall erzielten. Auch der Herr Oberamtmann und der Herr Bürgermeister hielten Ansprachen, in der sie in herzlichen Worten den Verein feierten.

**BC. Brühlthal, 22. Aug.** Die von einer Frau geraubten Kinder des Jakob Förster aus Forst lud gestern der Gauerin in der Nähe von Weiten abgenommen worden. Die Thäterin wurde sofort in Haft genommen. Offenbar hat die Person die Abfuhr getahnt, die Kinder zum Weiten zu verwenden, sie ist auch gestern in Heidelberg wieder angetroffen worden. Ihr Liebhaber ist in Forstheim ebenfalls verhaftet worden.

**BC. Karlsbrunn, 22. Aug.** Der 51 Jahre alte Schlosser Ludwig Wilhelm Wacker aus Rastatt, der schon sehr häufig mit dem Strafgesetze in Konflikt gerathen ist und in Folge davon einen großen Theil seines Lebens im Gefängniß und Zuchthaus zugebracht hat, wurde von der Strafkammer zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, weil er am 19. Juli in der Straße 6 Weierheim aus einem Opferstock mittels einer mit Blei beschlagenen Uhrfeder 3.88 Mfl. gestohlen hatte.

**BC. Karlsruhe, 22. Aug.** Eine Versammlung von Notaren des Landgerichtsbezirks Offenburg beschloß in einer Resolution die letzte Organisation des Bod. Notariats als eine gänzlich unzulässige. Schöpfer kann die Reueinrichtung des Grundbuchwesens, an der bekanntlich auch die bod. Rathschreiber auf ihrer letzten Landesversammlung sehr viel anzusetzen hatten, kaum derart beurtheilt werden.

**BC. Eppingen, 22. Aug.** Auf dem hiesigen israelitischen Friedhof wurden vor einigen Tagen 87 Grabsteine umgeworfen und theilweise stark beschädigt.

sehe bei Berlin erbaut worden. Dort wird das greulich verunreinigte, sehr gesundheitschädliche Wasser der Unterepre nach einer Schnellfiltration zur Beseitigung der größeren Verunreinigungen, Serophalme, Aepfelsäuren und was immer der Fluß aus der Stadt hinwegführt, in kohlensäure, kohlensaures Trinkwasser verwandelt und zwar mit einer Leistung von 10 Kubikmetern in der Stunde. Es entspricht diese Leistung etwa derjenigen eines Wasserwerkes mit ein Sechshundert von 5000 Einwohnern. Das Ergebnis der ausgedehnten Versuche an dieser Anlage ist gewesen, daß man das Rohwasser auch bei sehr hohem Keimgehalt stets auf das praktisch zulässige Maß Keimgehalt herabsetzen kann.

Bemerklich ist noch, daß die Ozonisierung nicht nur die Sterilisierung des Wassers bewirkt, sondern dasselbe auch, wo es durch Eisenverbindungen gelb oder braun gefärbt ist, entfärbt.

Bezüglich der Kosten der Behandlung des Wassers mit Ozon sei bemerkt, daß nach den Aufstellungen von Siemens u. Halske diese Reinigung des Trinkwassers nicht theurer ist als diejenige nach den älteren Verfahren.

**Buntes Feuilleton.**

— **Ueber elegante Hundeausstattungen** wird aus Paris berichtet: Was die Rue de la Paix mit ihren Auslagen in Brillanten und Ruben für die Gize der Fremdenwelt ist, ist das magasin pour chiens für den Pariser Luxusmann. In dem weiten Hofe des Palais Royal, in dessen unterem Geschosse sich Boden an Boden reihen, sind zwei Schaufenster, von deren Inhalt nicht der Blick des „Ajors“ selbst, sondern der seiner Herrin gebannt wird, sofern sich darin Alles eint, was dem Salonhund zu seiner Stellung verhilft. Um zunächst mit der Morgens toilette zu beginnen, finden sich drei Rämme und Bürsten; unter letzteren kleine Zahnbürsten, in ihrer sanfteren oder härteren Krümmung der Schnauze wie dem Schnäuzchen angepaßt. Kurzhaarige Hunde legen Strümpfen mit dem entsprechenden Schlußje um; für Spitze und Blüthen ist die gelobte Kränze, hinten mit der mächtigen Schleppe abschließend. Frühstücksnapfchen und Dinernapf zeigen das Monogramm, ebenso die kleinen Servietten und die

BC. Oberstern, 22. Aug. Ein schweres Unglück wurde durch die Geistesgegenwart des Führers des um 5 Uhr hier postirenden Zuges verhindert. Als der Zug die gefährliche Stelle unterhalb der Hieselstrasse passiren wollte, kam ein Verfahrwerk (vermuthlich von einem Fuhrer), dessen Führer eingeschlagen war, im vollen Laufe daher bis auf das Geleise und konnte der Führer nur mit Mühe den Zug zum Stehen bringen, ohne daß ein Unglück passirte.

**Offenburg, 22. Aug.** Eine empörende That wurde gestern Abend, dem „Crt. Boie“ zufolge, kurz nach 7 Uhr auf dem Perron des hiesigen Bahnhofs von einem Italiener verübt. Der Oaser Wilhelm Handmann von Schutterwald, bei Jakobson W. Schell beschäftigt, wartete mit andern Arbeitern auf den Kolatzug, um nach Hause zu fahren. Er stand mit den Kindern ruhig auf dem Perron des Bahnhofs und beschloß die Passagiere des gerade angekommenen Schnellzugs. Pöflich verpackte Handmann, daß er einen Stih in den Oberchenkel erhielt. Als er sich umwandte, stand ein Italiener mit offenem Messer hinter ihm, der ihm den Stih, ohne daß nur ein Wort gesprochen worden, versetzt hat und zwar mit einem tiefen, ziemlich langen Stahlmesser. Der Italiener wurde alsbald von der Schutzmannschaft festgenommen. Glücklicherweise soll die Verletzung des Betroffenen nicht gefährlich sein.

**BN. Triberg, 22. Aug.** Der „Schwarzwälder Bauverein“ A. G. hier, erzielte in den ersten sechs Monaten ds. J. einen Reingewinn von 200 400 Mark.

**BC. Triberg, 22. Aug.** Im Konturfe der Firma G. Weigner & Co. in Hornberg wurden Forderungen in Höhe von zusammen etwa 90 000 Mark angemeldet, wovon aber nur etwa 65 000 Mark anerkannt wurden. Diefen Forderungen stehen etwa 6000 Mark Aktiva (Kasse) gegenüber, unter welchen sich noch eine zweifelhafte Forderung befindet.

**Freiburg, 22. Aug.** Der Bankangestellte Doh, welcher seiner Zeit dem Wiesenthaler Bauverein 10 000 Mark entwendet und sich nach London geflüchtet hatte, ist nunmehr von England ausgeliefert und hier eingebraut worden. Die verurtheilte Summe soll von Doh's Eltern ersetzt worden sein.

**BC. Heberlingen, 22. Aug.** Auf der Straße Heberlingen-Heidenreichshausen verkehrten seit einigen Tagen Probedeiler, bestehend aus einem Personen- und einem Güterwagen. Die Bahneröffnung erfolgt voraussichtlich am 7. Oktober. Der Fahrplan ist bereits erschienen.

**BC. Konstanz, 22. Aug.** Dieser Tage fuhr ein hiesiger Arbeiter mit einem Fräulein per Gondel nach Goltshausen. Bei der Rückfahrt wuschelte sie ihre Pflüge, das Boot schlug um und Beide fielen ins Wasser. Auf ihrer Hülfsreise rettete sie das schöne Dampfboot. Der Darfche soll hier alsbald verhaftet worden sein, weil er sich Unfittlichkeit zu Schulden kommen ließ.

**Palz, Hessen und Umgegend.**

**Worms, 22. Aug.** Gestern Abend erschloß sich am Grabe seiner Frau auf dem Rheingebirgsfriedhof der 74 Jahre alte Schneider Leonhard Horn von hier mittelst Revolvers. Der Genannte zeigte sich längere Zeit lebensmüde und hat in den letzten Jahren wiederholt Selbstmordversuche gemacht. — Der bei Rhein-Dürkheim geländete Offizier ist nicht Oberleutnant, sondern Hauptmann Ralhyreiner. Er ist vor Kurzem beordert worden. Obwohl über die Ursache des Todes nichts Bestimmtes bekannt ist, man doch allgemein der Ansicht, daß hier kein Verbrechen, sondern Selbstmord vorliegt. Auch der Vater, der in demselben Regiment gedient hat, verstarb im Jahre 1871, als er in der Strafanstalt Rengensburg das Wachmannamte hatte, Selbstmord, indem er sich erschloß.

**Wernsheim, 22. Aug.** Mit netto 500 000 Mark wird jetzt die Konkursmasse der bankrotten Rheinischen Zuckerfabrik angesetzt.

**Kaisersheim, 22. Aug.** Die Gläubigerin Fortuna bescherte diese Woche einem hiesigen Bürger den ersten Gewinn der Damenheimlotterie, bestehend aus einem Goldklumpen im Werthe von 40 000 M.

**Saarbrücken, 22. August.** Der am 22. Januar 1892 vom Schwurgericht Saarbrücken wegen Mordes zum Tode verurtheilte und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Schlosser Rüdell aus Malfatt-Burbach ist geisteskrank geworden. Er leidet an Verfolgungswahn und hat bereits in einem solchen Anfall Selbstmordversuch verübt. Er wurde einer Irrenanstalt überwiesen.

**Sport.**

**Fußball-Wettspiele.** Sonntag, 25. ds. Nachmittags 5 Uhr, findet auf dem hiesigen Exerzierplatze zwischen der ersten und zweiten Mannschaft des Ramsteimer Sportklub Germania ein Wettspiel statt, welches sehr interessant zu werden verspricht. Ebenso findet am gleichen Tage Nachmittags halb 5 Uhr ein Wettspiel zwischen den beiden ersten Mannschaften des Fußballklub „Palatia“ Kaiserslautern und des Ramsteimer Fußballklub „Victoria“ statt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Bayreuther Bühnenscheitelspiele.** Aus Bayreuth wird unterm 20. August geschrieben: Mit der 114. Aufführung des „Parsifal“ wurden heute die diesjährigen Festspiele geschlossen. Damit haben wir am Ende des 14. Aufführungsjahres und der langen Reihe von 242 Aufführungen, die in dem Zeitraum von 25 Jahren über die Bühnen des Festspielhauses gegangen sind. Die Signatur der eben beendigten Festspielperiode war ein selbst für Bayreuth, wo man doch seit Jahren an vollständig ausverkauften Häusern gewöhnt ist, ungewöhnlicher Anbruch von Fremden zu den Vorstellungen. In unserer Zeit des wirtschaftlichen Rückgangs auf den verschiedensten Gebieten, der finanziellen

größeren Potentlärer, An Galanzen trägt Hoyt eine goldgrünberkte, weiße Atlaschabracke, ebenfalls mit goldenem Monogramm — Schürzen legt sogar eine kleine Faltemähle mit Orangeblüthen hervor, für eine Fittne auf Bestellung gearbeitet. Sehr bevorzugt ist in Frankreich wie in Italien sind die Pudel; ihr wolliges Fell gibt der Phantastik des Scherees den weitesten Spielraum. Ein Hund trägt das Wappen der Mediceer mit den drei Kugeln auf dem Rücken. Im das linke Hinterbein wird oft ein silbernes Ketten geschmiedet, das durch die beim Scheren mit besonderer Liebe behandelte Pelzmannschette vor dem Zerbrechen bewahrt wird. Die Lagerstätten der Hunde sind in zwei Klagen untergebracht; der untere Raum ist für die warmen Jahreszeit, der obere hat, auf vier Säulen ruhend, eine Art von Himmelzelt, wie es sich bei unsern Altdorbern fand; Vorhänge und Puffer in Kreten ober Atlas. Manigfaltiger noch als für den Salon gehalten sich die Ausstattung für die Straße: Halbsünder und Strümpfen — von den Gescherten ganz zu schweigen — zeigen das schickliche elegante braune Lederzeug bis zum rothen Untergrund mit Silberbeschlagn. Schatreden sind in Tuch, Sammet, Pelz vorhanden. Ein Tischchen in der Ecke birgt das Tischlein, eines das winzige Portemonnaie mit den Centimes. Nebenweise haben die Gummihüte; Gummihüte für alle Fälle, für die Pranke wie für das Hfischen, deren Anlegen keine Schwierigkeiten macht, da sie oben zugriffert werden. Die Meinung, daß die Toilette der Hunde Unzuverlässigkeiten machen sollte, ist durchaus irrig; sie sind in sie hereinzuwachsen und sie fört ihren Frieden in keiner Weise. Sie kennen den Wankfort nicht; ihre soziale Stellung verleiht ihnen ein gewisses fieses Selbstbewußtsein. Nirgends sieht man so wenig eingeklemmte Hundeschwänze wie in Paris.

— **Justizrath Sello** hat die ihm wegen Verleumdung des Staatsanwalts Braut zuerkannte vierwöchige Festungshaft in Weichselmünde angetreten. Wie wir s. Zl. ausführlich berichteten, ist das gegen Justizrath Sello ergangene Urtheil auf die Verhandlungen im Sternberg-Prozess zurückzuführen. Im Laufe derselben hatte Staatsanwalt Braut mit Bezug auf ein vom Justizrath Sello, dem damaligen Hauptverteidiger des

Verluste in Folge der großen Bankcrasse, durch welche Tausende empfindlich geschädigt wurden, des immer noch wüthenden Krieges im fernem Afrika, der die Reiseflust bei dem erdigen Volke, welches früher das Hauptcontingent der Bapenwälder besetzte, sehr merklich beeinträchtigte, in der Zeit, wo alle diese unersetzlichen Erscheinungen überall zu empfinden werden, wo man auf die Fremden angewiesen ist, spricht diese erhöhte Frequenz eine deutsche Sprache. Trotz des kolossalen Verlusts der Vorstellungen wird der finanzielle Gewinn des heutigen Festspieljahres nur ein bescheidener sein, wie dies in allen Festspieljahren, in denen neuinvented Werke auf dem Repertoire erschienen, der Fall gewesen ist, wenn in diesen Fällen überhaupt nicht mit einem Defizit abgeschlossen wurde. Die heutigen Gesamteinnahmen werden in einem fliegenden Blatte auf 600 000 Mark, die Gesamteinnahmen auf 539 000 Mark berechnet; letztere Summe erscheint aber als viel zu niedrig, denn zu den 1345 Sitzplätzen des Theaters kommen die ebenso hohen Plätze der ebenfalls sehr ausbreitend gewordenen Gallerie und die doppelt so hohen Plätze der Vorhänge, so daß eine Einnahme von weit über 600 000 Mark sicher erzielt werden ist. Ganz bedeutend war dagegen der wirtschaftliche Nutzen, den die heutigen Festspiele für Bapenwälder, Bapen und Deutschland schafften. In die Festspielstadt sind allein wieder 2-3 Millionen Mark geflossen.

Von dem Berliner Theaterkandal. Gelegentlich des Auftretens des königl. bayerischen Kammerjägers Otto Vuch als „Zell“ in Hoffmüllers Oper berichteten wir unseren Lesern bereits gestern Abend, die „Tägliche Rundschau“ erinnert bei dieser Gelegenheit an eine Vorstellung des Schillerischen Schauspielers Zell, wo es ebenfalls nicht zum Apfelschuh kam. Der bekannte Schauspieler Wilhelm Kläger, der sich in den letzten Jahren seines Lebens dem Alkohol zu eigen ergeben hatte, spielte in Leipzig den Gelehrten. In der Scene vor dem Apfelschuh wurde er in seinem Wusel durch das herzerweichende Bitten und Flehen Zells derartig gerührt, daß er schließlich schließlich schluchzend und schluchzend stammelte: „Zell, Du brauchst nicht zu scheitern“, und als Zell, der das überhört oder nicht verstanden hatte, fortfuhr, daß Herr des Landvogts und des Publikums gleichermassen zu demogen, schrie Kläger: „Aber Zell, ich habe Dir ja schon gesagt, Du brauchst nicht zu scheitern; geh' nach Hause!“ Man kann sich den Scrupel ausbruch im Publikum denken. Wilhelm Zell war zu Ende, und der Vorhang mußte schließend über dem überredenden vorweltlichen Schlusse, den Kläger improvisiert hatte, fallen. Auch Dramen und Opern haben ihr Schicksal.

Von der literarischen Zeit des Landgerichts Düsseldorf. Durch Zufall werden der Kürzer in einem Falt des Düsseldorf Landgerichts die Führungslinien über das literarische Dasein an jenem Gericht, Zimmermann, Schnaase und Leichter aufgefunden. Das drei Dichter und Schriftsteller von Bedeutung gleichzeitig sich in einem richterlichen Kollegium befinden, dürfte wohl selten genug vorkommen. Am so höchstes Interesse werden dabei jene „Conduitenlisten“ beanspruchen, die vom Landgerichtsrath Felix Franz-Düsseldorf im neuesten Heft der Kunstzeitschrift „Die Rheinlande“ veröffentlicht worden. Als Zimmermann Anfang 1827 in der Eigenschaft eines Landgerichtsraths an das Düsseldorf Landgericht kam, hatte in dieser Stadt das Leben begonnen, wie es der Dichter selbst in seinen „Düsseldorf Anknüpfungen“ beschreibt. Da waren noch Mitglieder des Gerichts, die vor der Franzosenzeit in holländischen, kurierischen Diensten gestanden, der französischen Republik, dem Großherzog von Berg oder dem allgemeinen Kaiser gedient hatten, wie der papageiernde Dominio der „Düsseldorf Anknüpfungen“. Diese fühlten sich als Verächter weltlicher Einrichtungen, ebenso die Mitglieder der Anknüpfungen, des öffentlichen Ministeriums, im Gegensatz zu ihnen aus den Klüften kommenden Amtsgenossen. So kann es denn auch nicht Wunder nehmen, daß in dem ersten amtlichen Bericht über Zimmermann dies zum Ausdruck kommt. Er lautet: „Ein talentvoller, rascher und gewandter Geschäftsmann, in die Verbeugung des Landes „Hommes d'Affaires“ und bedeutet hier, daß bei so Veranlaßung kein Mann klarer Theorie, sondern ein tüchtiger Praktiker ist. Vereinzelt im nächsten Jahre 1828/29 hatte sich die amtliche Auffassung über Zimmermann vollständig geändert. Der Bericht aus diesem Jahre lautet: „Er besitzt vorzügliche Kenntnisse, Talente, eine geliebte Beurtheilungskraft, viel Geschäftsgewandtheit. Sein Privatleben ist zurückgezogen, zumal er sich auch als Dichter beschäftigt.“ Dieser Bericht entrollt das ganze Bild des Beamten, Menschen und Dichters. Sein Privatleben war zurückgezogen, trotzdem er bei Schadow verkehrte, der ihn in das Endliche Haus eingeführt hatte, und trotzdem er zum Hof des damals in Düsseldorf residierenden Prinzen Friedrich kam. Er schrieb damals das Lustspiel „Die Verlobungen“, er vollendete seine Tragödie „Friedrich II.“, er schrieb das Lustspiel „Die Schule der Frommen“, ferner den dramatischen Scherz „Die Entführung oder das Lustspiel ohne Dame“. Zu alledem gab das Amt damals Ruhe, da das spanisch-französische Verfahren den Richter wenig mit Schreibarbeiten belästigte. Nur eines war eine gewaltige Plage, das war die Thätigkeit bei den Wäffeln, die für die beeheligen Richter eine reißende, abspannende Halbtätigkeit war. Von dieser Bürde suchte sich auch Zimmermann nach Möglichkeiten zu entlasten, was glücklich aus dem amtlichen Bericht über ihn aus dem Jahre 1832/33 hervorgeht, worin es heißt: „Mit guten juristischen Kenntnissen, geliebter Urtheilskraft und Geschäftsgewandtheit verbindet er andere Talente, die ihn der literarischen Welt bekannt gemacht haben und wodurch er sich in seiner amtlichen Stellung beliebt minder wohl fühlt. Sein Privatleben ist zurückgezogen.“ Auch später spricht dies der amtliche Bericht von 1833/34 aus, nachdem Zimmermann probeweise auf ein Jahr die Leitung des Düsseldorf Theaters in die Hände genommen hatte. Der Bericht lautet: „... Er schenkt sich in seinem Amte sehr unwohl zu finden, weil seine Richtung nach andern Dingen geht. Er führt jetzt mit einwilligen Urlaub die Direction des hiesigen Theaters, was allerdings mit den Funktionen des Richters im öffentlichen Verfahren sich nicht

wohl vertragen dürfte und bei seinem etwa drücklichsten Wiedertritt zu ermöglichen wäre.“ Als Zimmermann im nächsten Jahre wieder Richter war, läßt er sein Amt sofort in strengster Gewissenhaftigkeit aus, wie dies der amtliche Bericht hervorhebt: „Sein bedeutendes Talent, scharfe Urtheilskraft und sehr gute Rechtskenntnisse sind auch in seinen öffentlichen Arbeiten nicht zu verkennen. Nach Beendigung seines Urlaubs erfüllte er seine Dienstpflichten gewissenhaft.“ Der zweite des hiererwähnten Dreigestirns, Leichter, wurde 1828 von Zeller nach Düsseldorf versetzt, während der Dritte, Karl Schnaase, 1830 als Staatsprocurator nach Düsseldorf kam. Ueber den Ersteren lautet der erste amtliche Bericht: „Er besitzt gute Kenntnisse, Fleiß und Ordnungssinn, sein Privatleben ist sehr anständig.“ An diesen Bericht wird später nichts geändert, nur daß es heißt: „Auch ist er als Dichter bekannt.“ Die Beurtheilung, die Schnaase bei seinen Bergehten fand, war die günstigste, und sie blieb es auch, so lange über ihn berichtet wurde. Der erste amtliche Bericht über ihn lautet: „Ein vielseitig geliebter Mann, dessen Rechtschaffenheit, wie seine geliebte Beurtheilungskraft, Gewandtheit, Fleiß und Ordnungssinn ihn ebenso achtungswürdig machen, als sein richterlicher Sinn und stiller Wandel.“ Demnach, daß Schnaase auch künstlerisch und literarisch thätig war, ist in den Berichten keine Rede. Dieses Dreigestirn am Düsseldorf Landgericht lebte in gesellter Harmonie, in stetem Austausch der Gedanken über Kunst und Poesie, bis Zimmermann am 25. August 1840 starb. Hiermit war die Zeit vorbei, da sich, wie Zimmermann einst scherzend zu Zeller gesagt hatte, „am Düsseldorf Landgericht drei Leute zusammengefunden hatten, die, so wenig als ihnen nur möglich war an Recht und Gerechtigkeit dachten.“

Die englischen Theater und die Landesstraßen. Ueber die Vertheilung des Theaterbetriebes durch die Landesstraßen haben sich die Londoner Theater auf sehr einfache und natürliche Weise hinweggeholfen. Sie hatten einfach Versicherungspolice auf das Leben — der Königin Victoria genommen. Nach dem Tode der Königin wurden ihnen die versicherten Summen ausbezahlt, und die Theater waren nicht bloß in der Lage, während der ständigen Schließung ihr Personal zu bezahlen, sondern auch den Verlust abdeckt zu sehen, den der schwächere Geschäftsgang in den ersten Wochen nach dem Tode der Königin mit sich brachte. Das Drama Landesstraßen in London hatte eine Versicherung von 600 000 Pfund, also 120 000 Mark, auf das Leben der Königin genommen. Dieses Theater hat übrigens im eben abgelaufenen Geschäftsjahre, dem an die Aktionäre erhaltenen Bericht zufolge, einen Reinertrag von 25 000 Pfund, also über eine halbe Million Mark, zu verzeichnen gehabt, trotz Krieg, Geschäftsleide und Landesstraßen!

Eine geübte Theatervorstellung fand in diesen Tagen in Neapel statt. Das dortige Volkstheater sollte seine Saison nach den Ferien wieder eröffnen, die Besucher hatten ihre Plätze eingenommen, die Musik hatte die Duetter gespielt und die Vorstellung sollte anfangen, als plötzlich das elektrische Licht versagte, und der ganze Saal in Dunkel gehüllt wurde. Anfangs meinte man, daß es wohl gleich wieder hell werden würde und schloß sich ruhig. Nach einigen Minuten jedoch erschien der Director auf der Bühne und theilte den Zuschauern mit, daß es sich unmöglich gezeigt habe, den Schaden so schnell auszubessern, und die Vorstellung könne daher leider nicht stattfinden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 22. Aug. Prinz Stanislaus Radziwill, der dritte Sohn des Generaladjutanten und Generals der Infanterie Fürsten Radziwill und seiner Gemahlin geb. Gräfin de Castellane, hat sich hier mit der Gräfinin Scherer, der jüngeren Schwester der Fürstin Hohenzollern, der Gemahlin des Herzogs Ferdinand, verlobt.

Berlin, 22. Aug. Prinz Tschun, der am 28. August in Potsdam eintrifft und im neuen Drangeriegebäude zu Sanssouci Wohnung erhält, wird vom Kaiser im Berliner Schloß am 27. August in feierlicher Audienz empfangen werden. Man hat den Hauptteil der Säulenmission mit Absicht nach der Hauptstadt des Deutschen Reiches verlegt und behält wird Prinz Tschun am 27. August von Potsdam nach Berlin fahren und dort vom Potsdam durch eine Kavallerie-Eskorte nach dem Stadtschloß geleitet werden. Auf dem Schloßhof nimmt eine Ehrenkompagnie Aufstellung. Auch wird Später gebildet und eine Ehrenwache bezogen. Bei der Audienz im Weißen Saal sollen das kaiserliche Hauptquartier, die Generalsität, die Admiralität, der Reichskanzler, der Staatsminister u. A. zugegen sein. Bei dem Empfang in Potsdam werden nur der Stadtkommandant General v. Moitte, der Major Graf v. Schwerin u. A. zugegen sein. Bei der Säulenaudienz im Berliner Schloß wird der größte Theil des umfangreichen Gefolges des Prinzen Tschun mit zugegen sein.

Königsberg, 22. Aug. Wie die „Königsb. Datschungsche Zeitung“ erzählt, hat der Stettiner Dampfer „Vidua Vede“, der gestern Abend auf seiner regelmäßigen Tourenfahrt Memel-Seebrunn von Memel abgegangen war, in der Nacht auf dem See unweit Preßero ein Leck bekommen und ist gesunken. Die mit sechsundzwanzig Mann bestehende Besatzung verließ auf zwei Boolen den Dampfer, ein Boot mit 8 Mann ist bei Krang gelandet, über den Verbleib des anderen Bootes fehlen die Nachrichten.

Zum französisch-türkischen Streitfall.

Paris, 22. Aug. Der Temps meldet, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Türkei nicht offiziell und vollständig erfolgen werde, außer in dem Falle, daß der Sultan auf seiner jetzt eben angenommenen Haltung beharre. Dann werde das gesammte Personal der

Kilometer von der Halbinsel Kios in der Grafschaft Carnarvon liegt. Dieser kleine Staat ist absolut unabhängig und völlig frei von der Hoheit der englischen Krone. Er zählt nur 77 Einwohner. Die Anklage kamille eingeordnet, deren Vorfahren die Insel schon seit unendlichen Zeiten beherrschten. Der König ist gleichzeitig auch Kapitän seiner Flotte, Schlichter und Bürgermeister. Die englischen Gesandten auf der Insel nicht, deren Wohnort von Gese, Milch und Butter leben und — Steuern nicht kennen. Ihren Geldbedarf decken die Inseln durch den Verkauf von Zimmern. Daß sie kein Interesse an der Mittel nehmen, beweist, daß sich keine Meinung auf der Insel vorfindet. Gefährliche Klippen, die das kleine Inselreich umgeben, schützen es vor fremden Verwunden.

Ein Gemüthskranke. Die „Grazzer Morgenpost“ erzählt: In St. Oswald nächst Plankenwert lebte der Gemeindeführer Solter mit seiner Ehegatten in dreißigjähriger glücklicher Ehe. Der Mann, der gegenwärtig im 60. Lebensjahre steht, sagte zu seiner vor einiger Zeit erkrankten Frau wiederholt: „Kum mußt Du sterben“, was die arme Frau selbstverständlich in nicht geringe Aufregung versetzte. Der Mann ging noch weiter, indem er ihr erklärte, es gebe für so keine Rettung mehr, und ihm sei bestimmt, sich nochmals zu versetzen. Einmal während der Nacht der Mann für seine Frau einen wunderschönen Tanz aufzuführen, den er ihr wiederholt mit der Bemerkung sagte: „Gibst Du, liebes Weib, was ich für einen schönen Tanz für Dich machen ließ, wie gut und angenehm wirst Du darin liegen“ u. s. w. In sogar die Hügelglocke ließ der besorgte Mann des Oeffnen für seine Gattin klären, und als ihn bedenklich wurde, die Frau lebte ja noch, bemerkte er lächelnd: „Mein Weib hat es gar so viel gerne, wenn für sie die Hügelglocke geläutet wird.“ Selbst das epulente Todtenmaß besuchte und bezahlte der Gatte noch und theilte der trunken Frau mit, wie gut und viel nach ihrem Seidengewandnisse getroffen wird. Nun hat der Tod die arme Frau

Bankiers Sternberg, abgegebene Erklärung, zu dem Vorhingen gewendet, gesagt: „Eine Erklärung der Vertheilung, möge sie auch noch so feierlich abgegeben werden, werde ihn in seinen Maßnahmen niemals beeinflussen. Justizrath Sello sagte diese Versicherung des Staatsanwalts als persönlich gegen ihn gerichtet auf und glaubte darin eine Beleidigung seiner Amtsbekleidung erkennen zu müssen. Sello hatte aus diesem Anlaß seinen Freund, den Major Wagner, gebeten, Herrn Braut um eine befriedigende Erklärung zu ersuchen, eventuell ihm eine Forderung auf Wahlen zu überbringen. Staatsanwalt Braut bekräftigt, daß seine Neuerung und den ihm unterlegten Sinn gehabt habe, und bezief sich dafür auf den Bericht in den Zeitungen. Sello verlangte jedoch, daß Staatsanwalt Braut in derselben Offenheit erklärte, er sei mit seiner Neuerung mißverstanden worden. Dies hatte Braut verweigert, und so übernahm ihm Justizrath Sello durch seinen Freund Wagner die Wahlenforderung, deren Annahme Staatsanwalt Braut ablehnte. In der Urtheilsbegründung wurde ausdrücklich erwähnt, daß die Neuerung Brauts nicht gegen Sello gerichtet gewesen sei. Justizrath Sello habe sie ebenso wie viele Andere mißverstanden. In dessen sei die Anforderung Sellos, die falsch verstandene Neuerung des Staatsanwalts Braut richtig zu stellen, an sich gerechtfertigt gewesen. Eine Verletzung der Person lag also, wie die Urtheilsbegründung hervorhebt, nicht vor und war auch seitens des Staatsanwalts nicht beabsichtigt. Major Wagner wurde, wie erinnerlich, zu vier Tagen Festungshaft wegen Kartelltrügerei verurtheilt.

Ein merkwürdiges Königreich. Am wenige Meilen östlich von der „Tri de Paris“, daß König Edward VII. einen Kollegen in der Person des Königs der Insel Sandwich hat, die ungefähr drei

Botschaft Konstantinopel verlassen. Der türkische Botschafter Munir Bey sei gegenwärtig von Paris abwesend. Er ist benachrichtigt worden, nicht eher nach Paris zurückzukehren, bis die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen seien. Was die Maßregeln anlangt, die Frankreich ergreifen könne, so seien diese verschiedener Art, aber für den Augenblick stelle eine Flandern-demonstration nicht in Frage, obwohl es möglich sei, daß man auf dieselbe zurückkomme.

Der Burenkrieg.

London, 22. Aug. Amlich wird gemeldet: Am 18. August gingen 952 gefangene Buren nach Bermuda ab.

Telegramme.

Pretoria, 23. Aug. (Reuter.) In der Kapkolonie wurde ein eingeborener Mann Namens Upton gestern als Spion erschossen. Upton und zwei andere zu einem Burenkommando gehörige Leute hatten sich ergeben, versuchten dann aber, die englischen Wägen zu passiren. Die drei Kameraden Uptons wurden als Kriegsgefangene zurückbehalten.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Berlin, 23. Aug. Der „Lokalanz.“ meldet aus München: Die Altblasfabrik von Wild mit dem großen Logen ist in Folge Brandstiftung völlig niedergebrannt.

London, 23. Aug. Der deutsche Kronprinz ist in Langholm Lodge zum Besuch des Herzogs von Buccleuch eingetroffen.

Newport, 23. Aug. Ein heftiges Unwetter wüthete in den letzten Tagen auf Barbados und St. Vincent. Mehrere Schiffe und die Hafenanlagen von St. Vincent sind vernichtet.

Curacao, 23. Aug. 22 000 Mann venezuelanischer Truppen sind an Bord der Flotte abgegangen, um auf Rio Cobi in Columbien einzubringen und die Revolution zu unterstützen.

Yokohama, 23. Aug. Reuter. Wie berichtet wird, genehmigte thatsächlich die japanische Regierung den Plan zu einer anderweitigen Organisation des Heeres und der Flotte. Darnach sollen der Kriegs- und Marineminister, anstatt aktiver Offiziere, Civilpersonen sein können, welche die volle Verantwortlichkeit mit den Kabinetskollegen theilen müssen. Der Plan sieht außerdem vor, daß die Chefs der Militär- und Marinebüros in strategischen Fragen von den Ministern unabhängig sind und nur dem Kaiser verantwortlich sein sollen.

Getreide.

Mannheim, 21. August. Die Stimmung hat sich neuerdings befestigt. Die amerikanischen Forderungen haben sich etwas erhöht. Preise per Tonne et Rotterdam: Sargolka M. 130 bis 133, Südrussischer Weizen M. 126-145, Kanjak M. 127-130, Weizen M. 126 1/2 bis 129, La Plata M. 126 bis 128, seltene Sorten M. 133 bis 136 russischer Roggen M. 105-100, neues Mixed-Wheat M. —, La Plata-Wheat M. 102, russischer Futtergerste M. 100-104, amer. Gerste M. —, russischer Hafer M. 112-114, Prima russischer Hafer M. 118-127.

Frankfurter Geldmarkt-Societät vom 22. Aug. Creditaktien 108,61, Diskontokommandit 174,40, Dresdner Bank 130,10, Kanal Aktien 84, Sprot. Weizen 28,40, Sprot. amori. Weizen 41,40, 4 1/2 proz. innere Argentinien 71,50, 4 1/2 proz. äußere Argentinien 73,20, 4 1/2 proz. Chinesen 83, Spanner 154,25, Obereschl. Eisen-Industrie 108, Tab. Zuckerfabrik 82,75, Cieltraktat-Ges. Schudert 110, da. Pelos 42,00, da. Laßmeyer 114,80, Elek. Unternehmen Frankfurt a. M. 69,50.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

Southampton, 21. Aug. (Druckbericht der American Line, Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis“, am 14. Aug. von New-York ab, ist heute hier angekommen. Mitgebrannt wurde das Passagier- und Reis-Bureau Gumbach & Bärenstein nach. In Mannheim, Sachspiegel Nr. 11, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Vegeltationen vom Rhein:	Datum:						Bemerkungen
	13.	19.	20.	21.	22.	23.	
Konstanz							
Waldshut	3,41	3,40	3,27	3,20	3,15	3,06	
Balingen	3,01	2,99	2,92	2,82	2,78		Abd. 6 Uhr
Kehl	3,81	3,48	3,40	3,33	3,25		M. 6 Uhr
Karlsruhe	5,12	5,09	4,92	4,84	4,75		Abd. 6 Uhr
Mannheim	5,10	5,08	4,89	4,82	4,72		2 Uhr
Grünherheim	4,90	4,94	4,75	4,68	4,60		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,83	4,89	4,62	4,6	4,55	4,44	Werg. 7 Uhr
Wiesbaden	1,96	1,96	1,96	1,87	1,78		F.-P. 12 Uhr
Singen	2,50		2,50	2,44	2,38		10 Uhr
Heilbronn	2,31	2,31	2,30	2,29			2 Uhr
Stuttgart	2,87	2,84	2,85	2,81	2,70		10 Uhr
Reil	3,00	2,94	2,92	2,95	2,88		2 Uhr
Hamborn	2,28	2,26	2,29	2,30	2,25		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,51	4,53	4,77	4,61	4,50	4,40	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,23	1,08	0,94	0,94	0,85	0,80	V. 7 Uhr

vor ganz kurzer Zeit erlitt. Der längst fertiggestellte Satz wurde seiner Verwendung zugeführt.

Eine Schindelschleiferei für Männer. Berliner Wäffeln melden: Im Anschluß an ein sportliches Meeting wurde hier vor Kurzem eine Schindelschleiferei für Männer durchgeführt. Die Schleiferei, die in dem Wäffeln-Sportklub auf dem Hauptfriedhof abgehalten wurde, hatte einen durchaus erfrischenden Charakter, was in der Stellung der Feldrichter zum Ausdruck kam. Der Zorn gebrachte an: Professor Dr. Reich, der Direktor des physiologischen Instituts der Berliner Hochschule, der Akademiker Professor Werner aus Halle, Professor Jansen von der Kunstakademie und der Kaiser Hofrat. Es kam bei der Schleiferei nicht auf die Schönheit des Wäffeln, sondern auf eine gleichmäßige und kräftige Ausbildung aller Muskeln und Bänder an, wobei nach anatomischen und physiologischen Gesetzen zu verfahren war. Von vierzig Männern, die sich zur Schleiferei gemeldet hatten, wurden nicht weniger als 83 nicht zugelassen. Freigekannt wurden: Der Wäffeln-Jäger, der Postbote Friska, sowie der Student Breuer. Alle Ausgewählten gaben dem Turner-Sport-Club „1900“ an.

Wahl der Sonderbarste Befehde, die je gehalten wurde, ließ kürzlich der Gemeindevorsteher von Wäffeln-Garten (Wäffeln) vom Stapel. Es handelte sich darum, den ersten Spatenstich für den Tunnel durch den Wäffeln zu thun, und diese feierliche Handlung begleitete der wäffeln-Gemeindevorsteher mit folgenden kernigen Worten: „Wäffeln sei gelobt. — Geh' mach' und die Frau', — Laß' dich anlocken schon g'fährlich — Son born und him' — Denn die Wäffeln ist kein Wäffeln; — Die Frau und so nach — Wie das Wäffeln Wäffeln. — Solchem Liebesworte kann selbst der härteste Berg nicht widerstehen.“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über die Vermögens der Firma Ernst...

Radung. Nr. 1776 II. Der am 2. Jan. 1901 im Gerichtshof...

Arbeitsvergebung. Die zum Ausbau der Bergstraße...

Gras-Versteigerung. Nr. 6114. Das Grundstück...

Zu vermieten. In dem hiesigen Gebäude Nr. 11...

Bekanntmachung. Wir verküpfen am Montag, 26. August d. J.,...

Otto's neuer Motor für Gas, Benzin, Petroleum etc. In Größen von 1/2-1900 HP.

Dachpik kein Durchregnen mehr, kauft nie ab. Gliemann & Lohnes, Böckstr. 8.

Restaurant „Prinz Max“, H 3, 3. Empfehle meine der Neuzeit...

Bekanntmachung.

Die Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung betr. (189) Nr. 7422 I. Wir geben hiermit bekannt...

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen 1901 betr. Nr. 22797. Die Wahlen der Wähler aus der Stadt...

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Wähler aus der Stadt Mannheim und den Vorstädten...

Der Stadtrath:

Martin Bender.

Wein-Versteigerung in Deidesheim.

Mittwoch, den 18. Septbr. 1901, Mittags 12 1/2 Uhr im Saale zum 'Ehrenreichen Hof'...

Dachpik

kein Durchregnen mehr, kauft nie ab. Gliemann & Lohnes, Böckstr. 8.

Otto's neuer Motor

für Gas, Benzin, Petroleum etc. In Größen von 1/2-1900 HP. Saug-Generatorgas-Anlagen...

Freiwillige Gerichtsbarkeit

Nr. 22107. Nach dem Tode des Erblassers des hiesigen Sammler...

Hafers-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 1000 Ztr. prima alten Hafers...

Bergründer-Sanktionierung.

Zuschlagswähler werden aus dem Nachhabe des verstorbenen...

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Wähler aus der Stadt Mannheim und den Vorstädten...

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Wähler aus der Stadt Mannheim und den Vorstädten...

Der Stadtrath:

Martin Bender.

Wein-Versteigerung in Deidesheim.

Mittwoch, den 18. Septbr. 1901, Mittags 12 1/2 Uhr im Saale zum 'Ehrenreichen Hof'...

Dachpik

kein Durchregnen mehr, kauft nie ab. Gliemann & Lohnes, Böckstr. 8.

Otto's neuer Motor

für Gas, Benzin, Petroleum etc. In Größen von 1/2-1900 HP. Saug-Generatorgas-Anlagen...

Angorafelle, Ziegenfelle Teppich-Haus A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Groß-Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Stationen Elzach, Gutsch 1. St., Dellingen, Rappell...

Berggebung von Bauarbeiten.

Grü dem neu zu erbauenden Bau der Stationen Elzach, Gutsch 1. St., Dellingen, Rappell...

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Wähler aus der Stadt Mannheim und den Vorstädten...

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Wähler aus der Stadt Mannheim und den Vorstädten...

Der Stadtrath:

Martin Bender.

Wein-Versteigerung in Deidesheim.

Mittwoch, den 18. Septbr. 1901, Mittags 12 1/2 Uhr im Saale zum 'Ehrenreichen Hof'...

Dachpik

kein Durchregnen mehr, kauft nie ab. Gliemann & Lohnes, Böckstr. 8.

Otto's neuer Motor

für Gas, Benzin, Petroleum etc. In Größen von 1/2-1900 HP. Saug-Generatorgas-Anlagen...

Mannheimer Liedertafel. Samstag, den 24. August: Familienabend mit Tanz in den Garten- und Restaurationsräumen...

Freiwillige Feuerweh.

Die Mannschaften der 1. u. 4. Compagnie werden hiermit aufgefordert, sich...

Zurückgekehrt.

Dr. dent. surg. Biersch, beim Bismarckdenkmal. Sonntag, den 25. August.

Militär-Concerte

des Hess. Infanterie-Regiments aus Worms. Mit behördlicher Genehmigung Grosse Luftballon-Auffahrt...

Saalbau-Theater.

Freitag, den 23. August, Abends 8 1/2 Uhr. Unwiderruflich zum letzten Male! Der Opernball.

Apollo-Theater.

Freitag, den 23. August 1901, Abends 8 1/2 Uhr: Der Bettelstudent.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Realklassen Sexta bis Secunda (mit Gymnasial-Abtheilung). Unterricht in kleinen Klassen...

Restaurant

C 3, 10, 'Trifels' C 3, 10. Vorzügliches Mittag- u. Abendessen in u. außer...

Restaurant „Prinz Max“, H 3, 3.

Empfehle meine der Neuzeit entsprechend hergerichteten Spezialitäten. Prima helles und dunkles Lagerbier...





Schuhwaaren

Schuhwaaren



Ausnahme-Tage



vom Samstag, 24. August bis Mittwoch, 4. September incl.

Eleganter Kalbleder-Herren-Walkstiefel à Paar Mk. 7.85	Fein Kalbleder-Damen-Knopfstiefel mit Besatz, à Paar Mk. 7.25
Kalbleder-Herren-Schnallenstiefel Goodyear Welt, hochelegant, à Paar Mk. 10.85	Fein Kalbleder-Damen-Schnürstiefel mit Besatz, à Paar Mk. 6.95
Garant. Chevreaux-Herren-Schnallenstiefel à Paar Mk. 6.95	Eleganter Damen-Knopfstiefel, echt Chevreaux-Besatz, à Paar Mk. 6.85
Garantirt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel à Paar Mk. 6.90	Eleganter Damen-Schnürstiefel, echt Chevreaux-Besatz, à Paar Mk. 6.85
Wichsleiderne Herren-Hakenstiefel, elegant und dauerhaft, à Paar Mk. 5.85	la. Box Calf Damen-Schnürstiefel elegante Façon, à Paar Mk. 6.50

Bequemer Damen-Reiseschuh mit Cordelsohlen, à Paar 67 Pfg.

**Farbige Schuhwaaren.**

Auf sämtliche vorhandenen farbigen Schuhwaaren für Herren und Damen gewähre ich

**25% Rabatt.**

Ausgenommen davon sind vereinzelt Artikel, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zulässt. Die in meinem Schaufenster ausgestellten farbigen Schuhwaaren sind bereits mit Netto-Preisen versehen.

R. Altschüler, Mannheim

Breitestr. am Markt R 1, 2 u. 3. — G 5, 14, Jungbuschstr. — Mittelstr. 53 Neekar-Vorstadt.

Zum Bügeln  
in und außer dem Hause  
wird angenommen. 81487  
J 4a, 12, 3. St.

In gesundheitlicher Beziehung ist es  
sehr wichtig, dass Damen-, Herren- und Kinderkleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken u. rechtzeitig  
chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch beim Verwaschen, dem Verschmutzen und dem persönlichen Wohlbedeuten Rechnung getragen. Durch Anwendung der  
chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben länger in Gebrauch u. man hat bei richtiger Wiederholung dieser Reinigung  
auch manche Reueauslösung nicht nötig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

Gebr. Röver, ehem. Waschanstalt, Mannheim, N 2, 6, 20 Eäden, 200 Angestellte.

Schreib-  
maschinen



Stenographie- und Buchführungs-Unterr. Aufnahme neuer  
Schülerinnen möglich, weil Einzelunterricht. Feinste Referenzen  
und nachweisbar beste Unterrichtserfolge. 94874  
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenogr.  
L 12, 11.

Kroenthal

Natürliches kohlen-saures Mineral Wasser  
Zustand: Er. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der  
Kaiserin Friedrich, Sr. Kgl. Hoheit d. Groß-  
herzogs von Baden, Sr. Kgl. Hoheit d. Herzogs u.  
Landgrafen, Sr. Majest. d. Sultan Abdülhamid.  
In best. früher Füllung vorzüglich bei:  
Gebhard Böbler, Mannheim, B 3, 17, Hauptpost.

BABY - Ausstattungen  
Geschenke  
Bedarfs-Artikel

Kopfbedeckungen  
Kleider, Mäntel,  
Schürzen, Wäsche  
Planken  
Gebr. Lindenheim E 2, 17.

**W. Landes Söhne, Mannheim**

Q 5.4. Telephone 1163

**Möbelfabrik und Lager**  
für einfache und bessere  
Wohnungs-Einrichtungen.

AUSSTELLUNG  
von  
ca. 100 completen Muster-Zimmern  
Besichtigung ist jedermann gerne gestattet.  
Reelle Bedienung Unbeschränkte Garantie.

Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität  
zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus.

Nedden & Reichert.

Gontor: F 7, 25 (Quisening) Telephone 788.  
Lohnzahlungsbücher für Minderjährige  
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

**Loose**  
der  
**Internationalen  
Fuß-Ausstellung  
München**  
à M. 2.

Auf 2 Loose (gerade und ungerade  
Nummer) 1 Treffer garantiert!  
Nach auswärts à M. 2,10.

**Baden-Badener Geldlotterie**  
à 1 Mk.

**Silber-Lotterie**  
des Wöcherinnen-Asyl Mannheim  
à 1 Mk.

**Strassburger-Pferdelotterie**  
à 1 Mk.

Zu beziehen durch die Expedition  
des General-Anzeiger und  
Hilke Friedrichsplatz 5.

**Aufgepasst!**

Morgen Samstag den ganzen Tag  
mit einer  
**prima fette, junge Kuh**  
das Pfund zu 45 Pfg. ausgetanzen bei  
Ferdinand Hochstädter, Metzger,  
Eicheldenerstraße 46, Zibentol.

Hamburg-Amerika-Linie  
Hamburg.  
Hamburg-Newyork.  
Doppelschrauben-  
Schiffdampfer-  
Belvedere  
Cruisefahrt 5-6 Tage.  
Reiner Dienst  
mit  
regulären Doppelschrauben-  
Dampfern.  
Fehlzeiten zu keinem  
Preise bei Walther &  
von Reckow, L. 14, 15.

**KNORR'S**  
Hafermehl  
beste Kindermahlzeit  
Hafergrütze,  
Reismehl  
für vorzügliche Schlemmen  
Julienne  
empfiehlt  
Friedr. Becker,  
G 2, am Markt.

**Luhns**  
83503

Enthärtungs-Pomade  
entfernt binnen 10 Minuten  
den lästigen Haarschmutz des Ge-  
sichts und Arme gleich zu-  
sammenlos. à Glas 20 Ltr.  
Medicinal-Drog. Z. rathen Kreuz  
gegründet 1888  
Zd. von Gieseler, N 4, 12,  
Kunsthofstr. 1470

An Taube und  
Schwerhörige!!!  
Unheilbare Gehörlosigkeiten  
Patienten aus allen Gegenden  
Europas heilen, bei einer  
neuen Methode selbst die schwersten  
Fälle von Taubheit heilt. Chem-  
kauten sofort beiläufig. Keine  
Gering. Jeder kann sich selbst be-  
helfen. Taubheiten, Gehörlosig-  
keiten, Beschwerden der Ohren  
voll genau und mit werden be-  
seht. Folienfrei unterziehen um  
Ihren unsere aufrechte An-  
nung laden. 1898

**Dank!**  
Erfolgreiche  
Haarbehandlung!  
Hierdurch theile ich Ihnen mit,  
dass die angewandte Kur bei be-  
trübten Haarbeschwerden, Ha-  
rverlust, von gutem Erfolg ge-  
weien ist, so dass ich mich an-  
nehmen eines ziemlich dicken Haar-  
wuchses erlaube. Ich werde bei  
Wiederholung der Kur die  
empfohlenen Präparate fortsetzen.  
Mit Hochachtung  
Dr. H. 11.

Atelier.  
Elegante Damen-Modell,  
die Stoffen werden billig und  
sich angeeignet.  
M. Schwins, F 4, 7a, 2. St.